

# Ein langes Wochenende voller Entdeckungen

Das 13. Warndt-Weekend hat begonnen – Am Donnerstag fanden sich schon viele Besucher ein



Die „Schwarzen Kehlen“, eine Gruppe der „Kinder der Kohle“, wirkte mit beim Eröffnungs-Empfang. FOTO: JENAL

## Deutsch-französische Freundschaft: Hier wird sie täglich gelebt

**Velsen.** Mit dem traditionellen „Glück auf!“ begrüßte Norbert Wagner, Vorsitzender der Berg- und Hüttenleute Dorf im Warndt, die Gäste in der Maschinenhalle der alten Grube Velsen. Die Vereinigung betreut die imposante Dampffördermaschine.

Mit einem Empfang wurde am Mittwochabend das 13. Warndt-Weekend offiziell eröffnet. Der Eurodistrict SaarMoselle und seine über 60 Partner laden zu dem grenzüberschreitenden Erlebniswochenende ein.

In den Reden wurde an das Jubiläum des Elysée-Vertrages erinnert. Vor 50 Jahren unterzeichneten Charles de Gaulle und Konrad Adenauer den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag. In der Region, betonte Regionalverbandsdirektor Peter Gillo, sei diese Freundschaft kein Lippen-

bekennnis. Hier werde sie gelebt, jeden Tag. „Willkommen im Warndt“, sagte Eurodistrict-Präsident Gilbert Schuh.

Für Unterhaltung sorgten die „Schwarzen Kehlen“. Die Gruppe der „Kinder der Kohle“ setzte die Geschichte des Bergbaus musikalisch in Szene. Sie berichtete aus verschiedenen Ländern, erzählte vom Zahntag, besang Lyoner und Bier. Auch für den „Kollerschipp-Blues“ gab es viel Applaus vom Publikum.

Die Mitwirkenden des Warndt-Weekends haben ihre Hausaufgaben gemacht. Jetzt muss nur noch das Wetter mitspielen. Bevor die Warndt-Akteure vier Tage in die Hände spucken, stärkten sie sich mit Würstchen und Kartoffelsalat. „Bon appétit! Guten Appetit!“, wünschte Eurodistrict-Präsident Schuh. *tan*

**Bis zum Sonntag kann man auf beiden Seiten der Grenze eine Menge erleben – das 13. Warndt-Weekend hat begonnen, und es lockt mit üppigem Programm. Wir haben am Donnerstag schon mal hineingeschnuppert.**

Von SZ-Mitarbeiter  
Thomas Annen

**Velsen/Ludweiler.** Mit quiet-schenden Eisenrädern biegt die Grubenlok am Donnerstagvormittag vor dem Erlebnisbergwerk Velsen um die Ecke. „Es war cool“, erzählt Anjo (7) begeistert nach der kleinen Runde. Früher transportierte der Zug unter Tage Bergleute. Vor der Fahrt erkundete der Junge bereits den ehemaligen Lehrstollen. Man bekomme ein Gefühl für den Knochenjob, berichtet Andreas Theis. Antonia (10) durfte sogar eine Maschine bedienen. „Es hat richtig gewackelt“, sagt das Mädchen.

Ein paar Meter weiter geht die Erkundungstour der Familie aus Kleinblittersdorf weiter, jetzt wird die älteste Dampffördermaschine im Saarrevier besichtigt. Ewald Siegwart von den Berg- und Hüttenleuten Dorf im Warndt erklärt die Funktionsweise zunächst an der Schautafel. Dann darf Antonia am Steuerstand das Gaspedal durchdrücken. „Hast du ein Foto gemacht?“, fragt das stolze Mädchen. Na klar, die Kamera hat schon geklickt.

Wilfried Huber fühlt sich ebenfalls bestens informiert. Er ist vom Fach und arbeitete früher als Instandhalter im Gasgebläsehaus der Völklinger Hütte. Sein Eindruck: „Das ist phänomenal!“ Die Berg- und Hüttenleute würden die Maschine, die in drei Jahren ihren 100. Geburtstag feiert, gerne wieder in Gang bringen.

In der Maschinenhalle nebenan sind Bilder ausgestellt. Karin Dumont zeigt ihre Gold- und Silber-Ätzungen in einem offenen Metallschrank. Die Acrylarbeiten von Maria Schammar hängen am Absperrzaun. „Fast jedes Bild hat eine Geschichte“, verrät die Malerin.

Einige Kilometer weiter führt Maria Valentin durch die Ausstellungen im Ludweiler Glas- und Heimatmuseum. In den Räumen können die Besucher unerwartete Entdeckungen machen. Ge-

zeigt wird beispielsweise ein gläsernes Stopfei, das früher zum Strümpfe-Flicken diente. Sogar Waschbretter wurden einst aus Glas gefertigt. Alfred Quinten aus Naßweiler kann die Führung sehr empfehlen, er lobt die guten Erklärungen. „Es war schön“, bestätigt seine Ehefrau Helga. Nach ihrem Rundgang genießen die beiden im Museum noch eine Tasse Kaffee.

[www.saarmoselle.org](http://www.saarmoselle.org)



Maria Valentin (Bild oben, rechts) zeigt Besuchern die Werkzeuge, mit denen früher Glas gepresst wurde. Norbert Wagner (unten, rechts) erklärt die Dampffördermaschine der alten Grube Velsen. FOTOS (2): JENAL